nyphiidae eingeschlossen werden. Es wird aber schon im Vorspann zu diesem Kapitel deutlich gemacht, dass der Begriff des Chaos vielfach unpassend für die Netze dieser Familien ist. Die Linyphiidae werden in den nachfolgenden, insgesamt neun Artportraits trotz ihrer großen Vielfalt in Mitteleuropa leider nur mit zwei Arten genauer berücksichtigt. Spinnen, die Trichter und Röhren bauen, sind in Kapitel 8 behandelt (Agelenidae, Amaurobiidae, Segestriidae, Theraphosidae). Wenn nicht schon bei den anderen tropischen Arten, die vorgestellt werden, beschleicht den Leser spätestens bei den zwei Vogelspinnenarten ein wenig das Gefühl, dass es in dem Buch auch darum geht, einfach nur vorliegende, in jedem Fall aber gut gelungene Spinnenfotos zu publizieren. Es wäre vielleicht konsequenter gewesen, auf diese wenigen und somit zwangsläufig nur ansatzweise vorgestellten tropischen Arten zugunsten weiterer europäischer (und nordamerikanischer) Arten zu verzichten. Im neunten Kapitel werden die „Nonkonformisten" behandelt; gemeint sind alle die Arten, die sich nicht in eine der übrigen Lebensformtypen einordnen lassen. Diese gehören sechs Familien an, wobei selbstverständlich die guten Fotos von *Atypus affinis*, *Eresus „cinnaberinus"*, *Dolomedes fimbriatus* und weiteren Arten jeden Arachnologen begeistern können.

Das, abgesehen vom persönlichen Nachwort Stephen Daltons, abschließende Kapitel (10) befasst sich mit der Fotografie von Spinnen – mit guten, praxiserprobten Tipps und mit einem klaren Statement für die Digitalfotografie mit hochauflösenden Kameras.

Fazit: Ein v.a. aufgrund des gelieferten Bildmaterials sehr ansprechendes Buch. Die Texte sind ebenfalls überwiegend lesenswert, für den gut eingearbeiteten Arachnologen aber sicher nicht besonders informativ, z.T. zu oberflächlich (und damit streng genommen vereinzelt sogar missverständlich) oder zu populärwissenschaftlich ausgerichtet. Wer also schöne Spinnenfotos in guter Aufmachung betrachten möchte, dem sei das Buch empfohlen. Ggf. kann man das Buch im Anschluss ja weiterverschenken an weniger arachnophile Mitmenschen? Die englischsprachige Originalausgabe ist übrigens für 5 EUR weniger zu erhalten.

Oliver-D. Finch

MUSTER C., A. HERRMANN, S. OTTO & D. BERNHARD (2008): Zur Ausbreitung humanmedizinisch bedeutsamer Dornfinger-Arten *Cheiracanthium mildei* und *C. punctorium* in Sachsen und Brandenburg (Araneae: Miturgidae). – Arachnologische Mitteilungen 35: 13-20

WESTHEIDE W. & R.M. RIEGER (2006): Spezielle Zoologie 1. Einzeller und Wirbellose Tiere. – Spektrum Akademischer Verlag, München. 982 S.

Janet BECCALONI (2009): Arachnids.

Natural History Museum London. 320 S. 218 Fotos, 35 Strichzeichnungen. ISBN 978-0-565-09220-7. Fester Einband. Format: 19,7 cm x 26 cm. Preis: 30 £ (ca. 33 €). Englisch. http://www.nhm.ac.uk/publishing

„Noch ein Buch auf dem überfüllten Markt?" mag man denken, wenn man das neu erschienene Buch „Arachnids" der Londoner Kuratorin Janet Beccaloni vor sich hat. Aber es scheint eine Lücke zu schließen. Denn es gibt zum ersten Mal einen Überblick über alle elf Spinnentierordnungen.

Aber zunächst zu den technischen Details: es gibt 12 Kapitel, eine Einleitung und eben die besagten 11 Kapitel zu jeder Spinnentierordnung. Die einzelnen Teile sind zwischen 64 Seiten (Araneae) und 10 Seiten (Palpigradi) lang. Am Schluss folgen ein (nach Kapiteln geordnetes) Schriftenverzeichnis, ein Index sowie ein Glossar. Das Buch ist verständlich geschrieben, vermeidet Zitate im Text, die ein Wissenschaftler an manchen Stellen vermissen wird, und enthält dennoch viel und gut recherchiertes Wissen. Die Lektüre wird durch die reichhaltige Illustration angenehm und zugleich interessant. Insgesamt scheint dem interessierten Laien viel zugemutet, was Fachausdrücke angeht: Auf Seite 8 geht es gleich um Kladogramme und entsprechende Verwandtschaftshypothesen. Janet Beccaloni schafft es aber in den meisten Fällen, auch komplizierte Sachverhalte einfach zu erklären. So wird der Aufbau der Kutikula mit „pasta sheets in a lasagne" verglichen, der Wachsüberzug mit der Struktur von Funktionskleidung und es wird ganz unkompliziert über die gleichen Namen der so unterschiedlichen „funnel web spiders" (Hexathelidae, Agelenidae) aufgeklärt, so dass in Zukunft Verwechslungen vermieden werden. Genau dieser lockere Stil ist es, der das Buch an vielen Stellen von einem

„trockenen Fachbuch" unterscheidet, es lesbar macht und so nicht zu einem Nachschlagewerk degradiert.

Bei dem Kompromiss zwischen wissenschaftlichem Fachbuch und Bildband für Liebhaber bleibt die Genauigkeit an wenige Stellen auf der Strecke. Hier ein paar Beispiele in Seitenreihenfolge: Auf Seite 9 muss es in Zeile 13 „apodemes" statt „apodernes" heißen. Auf Seite 45 heißt es „an adult male spider doesn't have a copulatory organ...", gemeint ist allerdings der Penis oder ein primäres, d.h., der Geschlechtsöffnung ansitzendes Kopulationsorgan. Auf Seite 62 findet sich ein Bilddreher (Deinopidae). Auf Seite 74 ist keine Ameisen-nachahmende Salticidae, sondern wahrscheinlich eine Corinnidae (?Castianeirinae) abgebildet. Einzelne modifizierte Haare, an denen bei Milben Seide austritt, werden als „spinnerets" bezeichnet (S. 175), während „spigot" die übliche Bezeichnung ist. In der Bildbeschriftung (S. 214) ist die Chelizere in der Ventralansicht als „palp" bezeichnet. Auf den Seiten 233 und 234 sind in den Bildlegenden zwei unterschiedliche Schreibweisen für einen Artnamen angegeben (*Acutisoma proximus/-um*). In der Bildlegende auf Seite 291 muss es statt 80 cm Körperlänge für *Eusimonia orthoplax* 80 mm heißen.

Bei der Vorstellung einiger Spinnenfamilien (S. 28 ff.) werden einige Gruppen aufgestellt, die so nicht nachvollziehbar sind. So werden die Theridiidae und die Pholcidae als „tangle-web weavers" zusammengefasst, die Linyphiidae und Agelenidae als „sheet-web weavers" (S. 32), wobei in der jüngeren Vergangenheit gerade der Versuch gemacht wurde, die Unterschiede zwischen den Netzen herauszustellen (z.B. von Jonathan Coddington) mit dem Ziel, durch genaue Betrachtungsweise die natürlichen Verwandtschaften zu erkennen. Die Scytodidae sind in Europa durchgehend jagende Spinnen, in den Tropen gibt es aber auch netzbauende Arten (S. 36). Sparassidae sind vielfach auch Ansitzjäger und eben nicht, wie der Name „Huntsman Spiders" vermuten lässt, alles echte jagende d.h. herumstreifende Spinnen (S. 34, 35). An dieser Stelle hätte ich mir eine schematische Darstellung der häufigsten Netztypen gewünscht, die reine textliche Beschreibung bringt dem Leser wenig. Bei einigen Fotos hätte ich mir gewünscht, dass zumindest die vom Bild erkennbare Familie des betreffenden Spinnentieres bezeichnet worden wäre. Ebenso wären – so wie bei anderen Ordnungen angegeben – auch Fundorte bei den Bildlegenden im Milben-Kapitel willkommen.

Von diesen Kritikpunkten abgesehen wird der



Leser belohnt mit z.T. selten gezeigten und sehr guten Fotos. So werden ein eiertragender Geißelskorpion, die Bruttasche der Geißelspinnen, Pseudoskorpione mit Eiern bzw. mit „Paarungshörnern" oder die eben auch selten abgebildeten Kapuzenspinnen gezeigt. Im Kapitel über Milben gibt es eine Reihe von hervorragenden rasterelektronenmikroskopischen Bildern, die einem die Gruppe dieser winzigen Arachniden deutlich näher bringen: am meisten beeindruckt hat mich eine Aufnahme von einem Milben-Ei mit stark skulpturierter Oberfläche. Bei den Pseudoskorpionen sind es die Fotos von Hans Henderickx, die den Leser fesseln.

Passend zu den visuellen Eindrücken werden interessante Fakten vermittelt. So habe ich mir gemerkt, dass eine weibliche Zecke bis zu 20000 Eier auf einmal legen kann oder dass sich die Milbe *Macrocheles muscaedomesticae* in nur 66–77 Stunden vom Ei bis zum Adultus entwickelt!

In der Werbung ist die Zielgruppe für das Buch mit „amateur naturalists and arachnid enthusiasts" angegeben. Ich selbst werde das Buch in Kursen auch Studenten als „Wissensfutter" anbieten bzw. selbst darin recherchieren, v.a. wenn es um die kleineren oder unbekannten Ordnungen geht. Für den Preis bekommt man ein reichhaltig bebildertes, qualitativ hochwertiges und lesenswertes Sachbuch.

Peter Jäger